

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **7 (1994)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **20.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

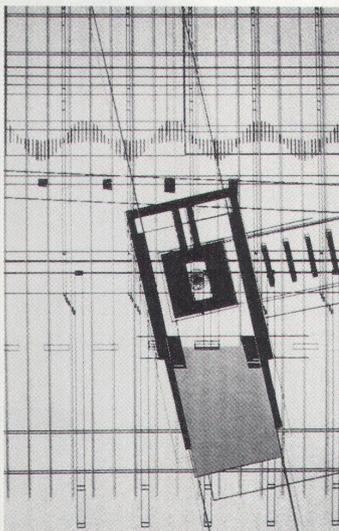
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## Computerkunde

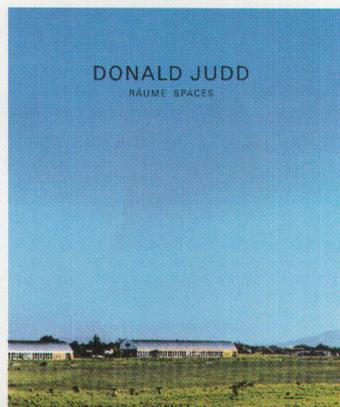
Der Computer ist in den Architekturbüros eine Tatsache. Das neue Instrument wird auch die Architektur verändern, auch das ist klar. Doch wie? Allen denjenigen, die immer noch den Computer als eine Zeichenmaschine verstehen (auch für 3D-Zeichnungen!), sei dieses Buch auf den Tisch gelegt. Als Augenöffner, Durchblickschaffer. Denn endlich wird der Computer als intellektuelles Instrument begriffen, das eine Geschichte hat. Werner Oechslin stellt in einem einleitenden Aufsatz den Computer in die Reihe seiner geistigen Ahnen. Ordnung schaffen im Wildwuchs der Begriffe will Gerhard Schmitt. Der Computer als Instrument des Denkens verlangt seine Klarheit, nicht die anderer Werkzeuge. So ist das Buch eine Computerkunde. Das andere Denken, das die Maschine verlangt, diktiert ihren Aufbau. Eine Einführung? Nicht ins Wie-man's-macht, sondern ins Was-er-kann und, wichtiger noch, ins Was-er-noch-können-wird. Wir müssen uns mit der künstlichen Design-Intelligenz vertraut machen, was als erstes bedeutet, ihre Regeln zu

kennen und diese anzuerkennen. Kein brauchbares Buch, ein intelligentes, kein verwertbares, ein bewegtes. LR

Gerhard Schmitt. *Architectura et Machina. Computer Aided Architectural Design und Virtuelle Architektur.* Vieweg Verlagsgesellschaft, Braunschweig-Wiesbaden 1993. 147 Franken.

## Donald Judds Räume

«Gebäude müssen nur eines haben: Raum. Gibt es genügend Raum in einem bestehenden Gebäude, muss auch kein Neubau konzipiert werden. Es reicht die Renovierung». Diese Aussage des amerikanischen Künstlers, Architekten und Möbeldesigners Donald Judd wird durch die Klarheit, Einfachheit, Reduktion und Grosszügigkeit seiner Architektur bestätigt. Seit 1975 war die Teilung des Raumes Judds wichtigstes Thema, das er mit farbig lackierten Wandarbeiten variierte. In seinen Räumen realisierte er die Verbindung von Kunst, Architektur, Leben und Natur. Auch seine Möbelkollektionen, die Esstische, Arbeitstische, Stühle, Sitzbänke, Betten und Regale umfassen, entsprechen seinem Bedürfnis nach Ganzheitlichkeit. Eine Art Lebenswerk schuf er in Marfa, Texas, wo er ein ehemaliges Fort in Ausstellungs- und Wohnräume umbaute und seine eigene Kunst ausstellte. Auch in der Schweiz war Donald Judd präsent. Durch zahlreiche Ausstellungen in Zürich, Bern, Basel und St. Gallen sowie durch architektonische und gestalterische



Projekte wurde er bei uns bekannt. Am 12. Februar dieses Jahres ist Donald Judd an Krebs gestorben. Dieses Buch, das anlässlich seiner Wahl zum Preisträger der Stankowski-Stiftung im Jahre 1993 erschienen ist, gibt einen Einblick in sein künstlerisches und architektonisches Schaffen. Der Band zeigt in Farbbildern Innen- und Aussenansichten von Häusern und Wohnungen, die Judd verändert, eingerichtet oder neu konzipiert hat. NS

Donald Judd, *Räume - Spaces.* Cantz Verlag, Stuttgart 1993. 79 Franken.

## Prominenz in Basel

Das Vitra-Museum in Weil, die Wallfahrtskirche von Ronchamp, das Goetheanum in Dornach sind die Sehenswürdigkeiten für Architekturtouristen der Region Basel. Der «Architekturführer Basel und Umgebung» von Daniel Wittlin und Daniel Burckhardt zeigt, welche zeitgenössischen Bauten die Region Basel zu bieten hat. Entstanden ist der kleine, handliche Architekturführer im A6-Format aufgrund der Diplomarbeit der beiden ETH-Architekten. 56 Bauten in Basel, Weil am Rhein und Riehen, erbaut während des Zeitraums von 1980 bis 1993, sind darin enthalten. Jeder Bau wird mit Schwarzweiss-Bildern, einem Plan und einem Text vorgestellt und erläutert. Gezeigt wird jedoch, wie in Führern so üblich, was man schon kennt. NS

D. Wittlin und D. Burckhardt, *Architekturführer Basel und Umgebung.* Wiese Verlag, Basel 1993. 19 Franken.

## Ingenieurskunst

Ich habe Pierre Fornallaz schon längere Zeit aus den Augen verloren. Er ist ehemaliger Professor der ETH Zürich und Mitbegründer des Ökozentrums Langenbruck. Imponiert hat mir dieser Ingenieur, weil er mir das Wirken seines Berufsstandes mit Bil-

dern erläutert hat. Er hat – als exakter Techniker – entworfen wie ein Gestalter: Mit Assoziationen, mit Bezügen, mit Blick über den Brillenrand hinaus. Kreativität und Offenheit sind dazu unabdingbar. Doch sind sie selten für Ingenieure. Versorgen diese uns doch meist mit Formeln, Datenreihen und unbedingtem Glauben an Machbarkeit. Dass es sicher auch anders geht, zeigt die Biografie von Leonardo Da Vinci, der Flug- und andere Fortbewegungsapparate schon vor der Benzinzeit recht detailliert ausgearbeitet hat. Seine Methode: Rationalität, Formeln, Bilder und Phantasie werden ineinander verstrickt. Der Amerikaner Eugene S. Ferguson, Maschineningenieur und ehemaliger Professor für Geschichte an der Universität Delaware, ist der Geschichte des engagierten und sensiblen Technikers von der Zeit Da Vincis bis zu der von Fornallaz nachgegangen. Sei-



ne Erkenntnis: Das computergestützte Konstruieren vieler Ingenieure greift zu kurz. Technische Katastrophen wie Tschernobyl oder die Explosion der Raumfähre Challenger haben wir ihm zu verdanken. Auch, so Ferguson, haben die Zwänge der Risikogesellschaft, mit dieser Eindimensionalität zu tun. Auch Ferguson ist gläubig: Er plädiert für die Kunst des Ingenieurs und zeigt uns wie sie funktioniert. GA

Eugene S. Ferguson, *Das innere Auge.* Birkhäuser Verlag, Basel 1994. 58 Franken.